Zeitschrift: Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz

Herausgeber: Bundesamt für Bevölkerungsschutz

Band: 3 (2010)

Heft: 6

Artikel: Gemeinsam die Freizeit sinnvoll gestalten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357890

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jugendfeuerwehren

Gemeinsam die Freizeit sinnvoll gestalten

Nachwuchsprobleme plagen viele Vereine – keinen Grund zu klagen haben die Jugendfeuerwehren in der Schweiz; sie finden genügend Interessenten. Die Gründe für diesen Erfolg sind vielschichtig.

Die Jugendfeuerwehren (JFW) sind eine vergleichsweise junge Organisation: Die Anfänge reichen in die frühen 1970er Jahre zurück, als in der Westschweiz weitblickende Personen die ersten JFW gründeten. Bis 1990 blieb es bei fünf, erst in den 90er Jahren stieg die Zahl der Gründungen stark an; in den letzten acht Jahren wuchs die Zahl der Jugendfeuerwehren wie auch jene der JFW-Angehörigen beinahe explosionsartig. So sind heute in fast allen Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein Jugendfeuerwehren anzutreffen und man zählt 158 Jugendfeuerwehren mit 2100 Angehörigen zwischen 10 und 18 Jahren; 80 Prozent der Mitglieder sind männlich.

Altersgerechte Freizeitgestaltung

Mehrere Umstände führen zu dieser positiven Entwicklung. In den «Richtlinien Jugend-Feuerwehren (JFW) des Schweizerischen Feuerwehrverbandes» heisst es: «Die JFW will Jugendlichen eine aktive, altersgerechte und pädagogisch abgestimmte Freizeitgestaltung anbieten.» In der JFW-Ausbildung sollen die Jugendlichen einen Teil ihrer Freizeit sinnvoll gestalten und verbringen – ob mit Üben an einem Feuerwehrgerät oder mit einem Gesellschaftsspiel in der Natur, ist Nebensache.

Bei allen Jugendfeuerwehren wird der Auswahl und Qualität der Leiterinnen und Leiter ein grosser Stellenwert beigemessen. So sind alle JFW-Leiter freiwillige und bewährte Personen aus der Region, die sowohl beim Feuerwehrkommando als auch bei den Eltern das volle Vertrauen geniessen und den Jungen interessante und lehrreiche Stunden garantieren. Die JFW-Leiter sind für die Jugendlichen immer auch Vorbild, viele haben früher selbst in der Jugendfeuerwehr mitgemacht.

In der gesamten Übungszeit werden die Jugendlichen unterstützt, sich in eine Gemeinschaft einzufügen und rasch Verantwortung zu übernehmen. Viele Jugendliche erfahren zum ersten Mal, was Gemeinschaft bedeutet. Im Team arbeiten sie auf ein gemeinsames Ziel hin. Schon früh lernen die Jugendlichen, unter der Aufsicht der JFW-Leiter ihre Kameraden zu führen und zu leiten. Im Gegensatz zur Schule wird dem handwerklichen Geschick in der Feuerwehrarbeit ein grosser Stellenwert beigemessen. Dabei lernen die Jugendlichen die Elemente der Brandbekämpfung, der Brand- und Schadensverhütung und des Rettungswesens. Gleichzeitig erfahren sie aktiv, wie man Umwelt und Natur, Mensch und Tier sowie Sachwerte schützt.

Nachwuchs für die Ortsfeuerwehren

Den Feuerwehren und der Gesellschaft ist zu wünschen, dass sich der Erfolg der Jugendfeuerwehren fortsetzt. Die Milizfeuerwehren profitieren von den zahlreichen Übertritten in die Ortsfeuerwehren und die Jugendlichen finden sinnvolle Freizeitaktivitäten. Die Jugendfeuerwehren werden weiterhin boomen, wenn es gelingt, genügend engagierte Leiter für die wichtige Jugendarbeit zu finden, die nach dem JFW-Leitsatz arbeiten: «Eine attraktive JFW-Feuerwehrausbildung fördert die Persönlichkeitsbildung!»

Eine JFW-Leiterin korrigiert eine Übungssequenz.

Konzentration anlässlich eines Wettkampfes in Lausanne.